

## Schülerin der Heimschule St. Landolin vertritt Deutschlands Jugend in bioethischen Fragestellungen auf EU-Ebene

Europäisches Projekt „Jugendparlament Bioethik“ an der Universität Tübingen entsendet Judith Gabriel, Schülerin der Heimschule St. Landolin Ettenheim als Delegierte nach Brüssel

Von Freitag, den 11. Juni, bis Sonntag, den 13. Juni, veranstaltete die Stabsstelle Hochschulkommunikation der Universität Tübingen das „Jugendparlament Bioethik“. Rund 60 Oberstufenschülerinnen und -schüler aus ganz Baden-Württemberg diskutierten in der Alten Anatomie über brisante Themen aus den Lebenswissenschaften, etwa die Verwendung von Stammzellen oder die Möglichkeiten von Gentests. In vier Gruppen erarbeiten die Schüler jeweils einen Resolutionsvorschlag, über den sie in der abschließenden Plenumsitzung abstimmen. Zwei gewählte Delegierte: Judith Gabriel der Heimschule St. Landolin Ettenheim auf Platz eins und Tobi-

as Weiß von dem Albert-Einstein-Gymnasium Reutlingen konnten das Plenum so überzeugen, dass sie die Tübinger Resolutionen am Ende des Jahres in ein „Young European Science Parliament“ in Brüssel einbringen werden. Judith Gabriel: „Ich freue mich sehr, die Gelegenheit zu haben, aktiv in der Politik mitzuwirken, vor allem als Jugendliche. Bioethische Themen betreffen uns alle, egal ob jung oder alt, und ich denke es ist wichtig, dass wir alle uns mit ihnen beschäftigen. Ich hoffe auch, dass wir Jugendlichen aus ganz Europa in Brüssel wirklich etwas erreichen und eventuell auch verändern können.“

Das Jugendparlament brachte 16- bis 20-Jährige mit Interesse an den Lebenswissenschaften und an gesellschaftspolitischen Themen zusammen. Der Seminarskurs Bioethik der Heimschule St. Landolin stellte 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die sich in einem Jahr intensiver Arbeit mit bioethischen Frage-

stellungen auseinandergesetzt und so eine fundierte Vorbereitung durchlaufen hatten. Begleitet wurden sie von Joachim Nebel, der neben Armin Dreher den Seminarskurs leitet: „Eine grandiose Erfahrung für meine Schüler und für mich, ich hoffe wir können den Schwung in kommende Prüfungs-



*Tobias Weiß, Judith Gabriel,  
Joachim Nebel*



Parlamentsarbeit

phase mitnehmen. Aber was soll da noch schief gehen, wenn man in solch einer fundierten und kritischen Debatte gestählt wurde.“, meint Joachim Nebel sichtlich beeindruckt von der Leistung der Schüler. Es galt die politische Dimension des Themas praktisch zu erkunden. Ähnlich wie in parlamentarischen Entscheidungsprozessen war neben der Gruppenarbeit auch die Anhörung von Experten Teil des Programms. Dafür konnten unter anderen der Jugend- und Kinderpsychiater Prof. Gunther Klosinski und der Medizinethiker Prof. Urban Wiesing gewonnen werden. Den Einführungsvortrag hielt Prof. Eva-Marie Engels, Sprecherin des Internationalen Zentrums für Ethik in den Wissenschaften. Neben Einblicken in aktuelle Debatten im Bereich der Medizin und Biologie schulten die Teilnehmer auch ihr Verhandlungsgeschick und üben das Argumentieren im Team.

Das Jugendparlament Bioethik fand im Rahmen des EU-Projektes 2WAYS statt, einer Initiative der European Science Events Association zur Wissenschafts-

kommunikation. Die Universität Tübingen ist die einzige deutsche Hochschule, die an diesem Projekt beteiligt ist. Ähnliche Veranstaltungen gibt es in diesem Jahr an rund 30 Orten in ganz Europa. Die Delegierten der Einzelparlamente verfassen bei der Abschlussveranstaltung in Brüssel eine gesamteuropäische Resolution und bringen ihre Stimme damit auch bei politischen Entscheidungsträgern und Multiplikatoren ein. Die erarbeiteten Resolutionen werden auf Anfrage zur Verfügung gestellt.

Siehe hierzu auch das Interview Lebenswert? – Netzwerk BioEthik im Gespräch in diesem Heft

Joachim Nebel

<http://www.uni-tuebingen.de/aktuell/kinder-uni/jugendparlament-bioethik.html>

Interviewanfrage bitte an:

Heimschule St. Landolin

[www.heimschule-ettenheim.de](http://www.heimschule-ettenheim.de)

Prälat-Schofer-Straße 1

77955 Ettenheim

Telefon: 07822/8928-0